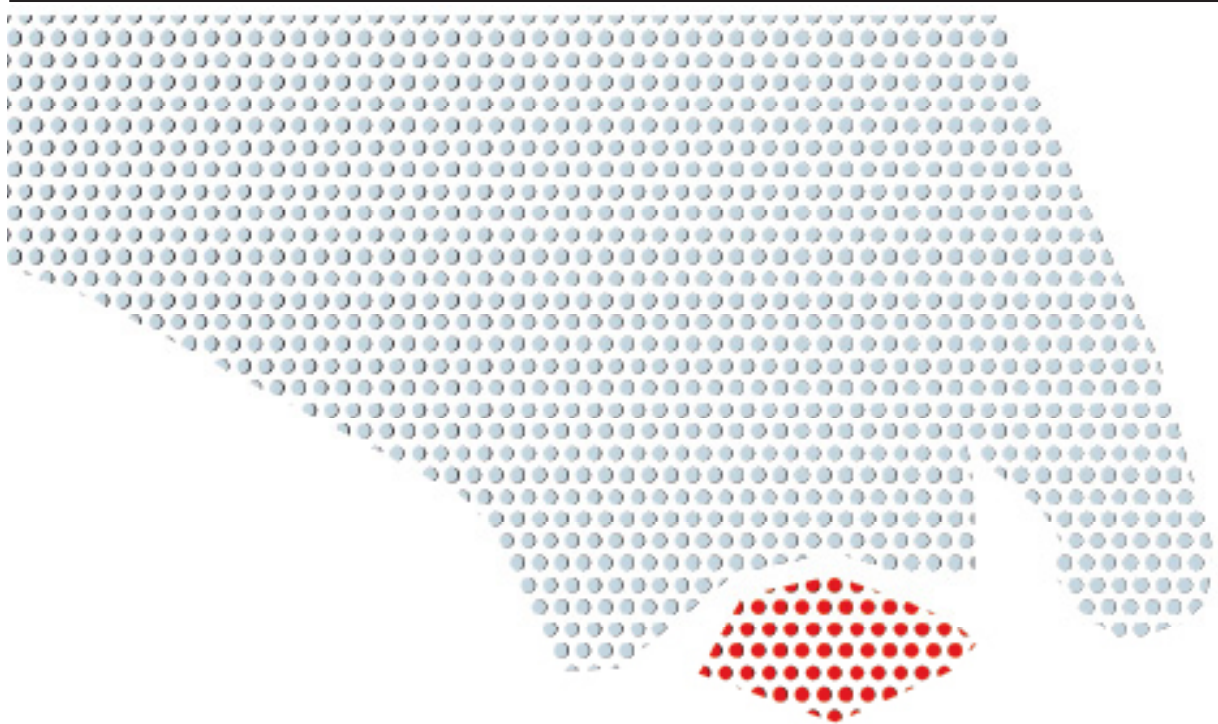


Singapur

Informationsdienst

Sicherheit, Rüstung und Entwicklung in Empfängerländern
deutscher Rüstungsexporte



INHALT

ZUSAMMENFASSUNG	2
------------------------	----------

GRUNDDATEN ZUM MILITÄRISCHEN SEKTOR	2
Deutsche Rüstungsexporte	4
Bedeutung deutscher Rüstungsexporte für das Empfängerland	7
Militärausgaben	9
Lokale Rüstungsindustrie	10
Streitkräftestruktur	11
Bewaffung der Streitkräfte	13
Die Rolle des Militärs in der Gesellschaft	17
Polizei und andere Sicherheitskräfte	18

INFORMATIONEN NACH DEN KRITERIEN DES GEMEINSAMEN STANDPUNKTS	19
Einhaltung internationaler Verpflichtungen	19
Achtung der Menschenrechte im Empfängerland	20
Innere Lage im Empfängerland	22
Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region	23
Bedrohung von Alliierten	25
Verhalten in der internationalen Gemeinschaft	26
Unerlaubte Wiederausfuhr	29
Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes	29

ZUSAMMENFASSUNG

Militärischer Sektor in Singapur

Während Singapur lange Zeit zu den fünfgrößten Rüstungsimporteuren der Welt gehörte, nahm das Land laut SIPRI-Datenbank (Stand März 2017) im Zeitraum zwischen 2012 und 2016 nur noch die 16. Stelle unter den weltweiten Waffenimporteuren ein. Neben den USA gehört Deutschland traditionell mit zu den wichtigsten Waffenlieferanten für Singapur. Dies gilt insbesondere für Kriegsschiffe, welche entweder in Deutschland oder vor Ort unter Lizenz gebaut wurden. Zwischen 2007 und 2012 erhielt Singapur 96 deutsche Leopard-Panzer sowie 2013 zwei Typ-218 U-Boote.

Singapur hat eine leistungsfähige Rüstungsindustrie, die auch mit deutscher Technologie arbeitet. Besonders großen Stellenwert hat dabei die staatliche Rüstungsfirma ST Engineering, die seit den 1980er Jahren Waffen produziert. Das Land wendet einen erheblichen Teil seines Staatshaushalts (2016: 17,3 Prozent) und seines Bruttoinlandsprodukts (2016: 3,4 Prozent) für Militärausgaben auf.

Die Streitkräfte Singapurs gehören im regionalen Vergleich zu den schlagkräftigsten und sind im Verhältnis zur Größe des Landes recht groß: Sie sind qualitativ mit moderneren Waffensystemen ausgestattet und quantitativ in Stückzahl und Mannstärke den meisten Nachbarstaaten überlegen. Beobachter schätzen sie als überdimensioniert ein. Das Heer besitzt eine unbekannt Anzahl an Anti-Personenminen, die im Inland hergestellt werden.

Seit dem Bruch mit dem Nachbarstaat Malaysia und der Erlangung der Unabhängigkeit im Jahr 1965 spielt das Militär eine wichtige Rolle in Singapur. Aufgrund von verschiedenen regionalen Spannungen, der zunehmenden Bedrohung durch islamistische Gruppen in der Region sowie der Aufrüstung der Nachbarstaaten, ist davon auszugehen, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird. Die Streitkräfte sind ein wichtiger Bestandteil der „Total Defence Strategy“, ein umfassender militärischer und ziviler Ansatz zur Landesverteidigung. Singapurs Polizei ist für die Grenzsicherung und die Überwachung der Küste zuständig. Das Zivilverteidigungskorps ist hauptsächlich für den Einsatz im Katastrophenschutzbereich konzipiert. Die *Gurkha*-Einheit ist ein Relikt aus der britischen Kolonialzeit. Es handelt sich hierbei um nepalesische Söldner.

Die strategische Lage Singapurs an einer der Hauptschiffahrtsrouten, der Meerenge von Malakka, und die Abhängigkeit des Landes vom Seehandel weisen der Marine einen hohen Stellenwert zu. Die Bodestreitkräfte sowie die Luftwaffe sind – gemessen an der geringen Größe des Stadtstaates – übermäßig gut ausgerüstet und groß.

Kriterien des Gemeinsamen Standpunkts der EU für die Kontrolle der Ausfuhr von Militärtechnologie und Militärgütern (2008/944/GASP)

Singapur ist mehreren zentralen Abrüstungsverträgen beigetreten. Problematisch ist, dass es weder der Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen (CCW)

noch der Anti-Personenminen-Konvention beigetreten ist, insbesondere weil es selbst Anti-Personenminen produziert. Diese unterliegen momentan jedoch einem freiwilligen Exportmoratorium.

Den meisten zentralen Menschenrechtsverträgen ist Singapur ebenfalls nicht beigetreten, unter anderem fehlt das Anti-Folter-Abkommen. Zwar hat Singapur die Folter in der nationalen Gesetzgebung verboten, laut Menschenrechtsgruppen kommt es jedoch zu vereinzelt Übergriffen durch Mitglieder der Sicherheitskräfte. Auch werden sogar für Bagatelldelikte, selbst wenn sie von Minderjährigen begangen wurden, harte physische Strafen (Stockhiebe) verhängt. Zudem wird noch immer die Todesstrafe verhängt und vollstreckt, die Prügelstrafe kommt regelmäßig zum Einsatz.

Auch hinsichtlich der politischen Bürgerrechte existieren in Singapur teilweise erhebliche Mängel. Es ist de facto ein Ein-Parteien-Staat. Die Opposition wird gegängelt und Kritik an der Regierung mit Diffamierungsklagen durch Regierungsmitglieder belangt, wodurch führende Oppositionelle teils in den finanziellen Ruin prozessiert worden sind. Die Presse-, Rede- und Versammlungsfreiheit sind nicht in vollem Umfang gewährleistet. Die Gesetzgebung zur inneren Sicherheit (Internal Security Act ISA) gibt den Sicherheitskräften weitreichende Möglichkeiten, um z. B. Verdächtige über längere Zeiträume ohne Gerichtsverhandlung und ohne Kontakt zur Außenwelt gefangen zu halten. Nach dem 11. September 2001 sind mehrere Terrorismusverdächtige unter dem ISA gefangen genommen worden.

Singapur selbst gilt als stabiler Staat mit wenigen internen Spannungen. Regional ist die politische Lage hingegen in mehreren Ländern von gewaltsamen internen Konflikten geprägt. Es mangelt an stabilen demokratischen Regierungen und es bestehen soziale Spannungen und Terrorismusgefahr. Im größten zwischenstaatlichen Konfliktfall um die Paracel- und Spratley-Inseln, an dem China, Malaysia, die Philippinen und Vietnam beteiligt sind, scheint sich eine Lösung anzubahnen. Durch die ASEAN hat sich ein regionales Forum zur Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen entwickelt, welches trotz einzelner Konflikte relativ gut funktioniert. Die Hegemonialbestrebungen Chinas und Australiens beäugt Singapur jedoch mit Misstrauen.

US-amerikanische, australische und europäische Einrichtungen gelten in der südostasiatischen Region als in höchstem Maße anslagsgefährdet. Nach dem 11. September 2001 hat Singapur in der Terrorbekämpfung eine Vorreiterrolle in der Region eingenommen. Die Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten und westlichen Geheimdiensten wurde intensiviert. Mehrere Terrorverdächtige sind in Singapur unter dem Vorwurf verhaftet worden, Anschläge unter anderem gegen US-amerikanische und britische Einrichtungen geplant zu haben.

GRUNDDATEN ZUM MILITÄRISCHEN SEKTOR

Deutsche Rüstungsexporte

Tabelle 1

Deutsche Rüstungsexporte nach Außenwirtschaftsgesetz, 1999-2016 (in Millionen Euro)

Jahr	Güter / in Prozent des Gesamtwertes	Gesamtwert
1999	Teile für gepanzerte Fahrzeuge: 70,7% Nebelwurfkörper, Leuchtraketen und Minenvernichtungsladungen: 7,6%	16,4
2000	Kommunikationsgeräte und -teile, militärische elektronische Baugruppen und Teile: 58,4%; Munition von Haubitzen, Granatpistolen, Revolver und Pistolen: 21,2%; Teile für Tauchgeräte, Brückensystem und -teile: 14,1%	38,0
2001	LKW, Teile für Panzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Brücken etc.: 83,0%	85,5
2002	Faltfestbrückensysteme, LKW, Teile für Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, Brücken- und Übersetzfahrzeuge: 86,2%	96,14
2003	Panzerabwehrwaffen und Granatpistolen: 52,2% Brückensystem, Tarnanzüge, Tarnfarben und Teile für Tauchgeräte und Brückensysteme: 11,5% Steuerungs- und Tauchtrainer für U-Boote: 10,8% Technologieunterlagen zur Anpassung eines Feuerleitsystems, zur Signaturreduzierung, Technische Unterlagen zur Angebotsabgabe, für Kommunikationsausrüstung und Dokumentation zur Entwicklung ballistischer Schutzkonstruktionen: 7,5%; Kommunikationsausrüstung, Test- und Prüfausrüstung, elektronische Baugruppen und Teile für Kommunikationsausrüstung, Head-up-Displays, Stromversorgungen und Radaranlagen: 5,3%	44,84
2004	Teile für Panzer, gepanzerte, amphibische Fahrzeuge und Landfahrzeuge: 36,5%; Panzerplatten und Teile für Körperschutzwesten: 20,5% Passiver Sonar Trainer und Übungspatronen: 10,9% Kommunikationsgeräte und -Teile: 9,2% Munition und Munitionsteile: 5,4%; Technologie für die Entwicklung superkavitierender Projektile und Fahrzeuge, Technologieunterlagen für Periskope und Panzerplatten, Schulungsunterlagen und Handbücher für Funkgeräte: 5,1%	16,77
2005	Geländewagen, Schwimmschnellbrücken, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Brücken- und Übersetzfahrzeuge, Faltfestbrücken, Brückenlegesysteme, LKW: 96,0%	120,28
2006	Munition für Gewehre, Revolver, Pistolen, Granatpistolen, Zünderstellvorrichtungen und Munitionsteile für Maschinengewehre, Haubitzen, Kanonen, Granatpistolen: 36,2% Kommunikationsausrüstung, Kreiselkompasssysteme, Mess- und Prüfausrüstung, Wanderfeldröhren, Stromversorgungen und Teile für Kommunikationsausrüstung, Kreiselkompasssysteme, Datenverarbeitungsaus-	37,71

LÄNDERBERICHT \ SINGAPUR

	rüstung, Stromversorgungen: 28,7%	
	LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Brückenfahrzeuge, LKW: 19,4%	
2007	Kampfpanzer, Minenräumgeräte und Teile für Panzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Landfahrzeuge, selbstfahrende Bohrgeräte: 66,2%; Pendelschießbock, Sonderwerkzeuge, Messausrüstung, Prüfausrüstung und Lichtblitzaufnehmer: 30,1%	126,38
2008	Panzer, Bergepanzer, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Landfahrzeuge: 87,5%	349,74
2009	Panzerfahrgestelle, amphibische Fahrzeuge, Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Landfahrzeuge: 79,4% Munition für Kanonen, Mörser, Revolver, Pistolen, Jagdfinten, Sportfinten und Teile für Haubitzenmunition, Kanonenmunition, Panzerabwehrwaffenmunition, Nebelwerfermunition, Munition für Pyrotechnische Werfer, Maschinengewehrmunition, Gewehrmunition: 9,4%	165,88
2010	Rückstoßfreie Waffen: 37,3% Bergepanzer, Brückenlegepanzer, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Brückenlegesysteme, Geländefahrzeuge, Landfahrzeuge: 34,0% U-Boot-Simulator, Zieldarstellungsgeräte und Teile für Zentrifugen, Zieldarstellungsgeräte, Waffen-Übungsgeräte: 12,6%	54,03
2011	Pionierpanzer, Brückenlegepanzer, Amphibienfahrzeuge, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, LKW, Geländewagen, Minenräumgeräte, Amphibienfahrzeuge, Brückensysteme, Landfahrzeuge: 84,6%	343,80
2012	Kampfpanzer, Brückenlegepanzer, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Übersetzfahrzeuge, Faltbrückensysteme, LKW, Raupenfahrzeuge, Landfahrzeuge: 40,8% Zeichnungen für Teile von Handfeuerwaffen, Technologie zum Zusammenbau von Munition, Landfahrzeugteile, Technische Unterlagen für Zünder, Stabilisierungsanlage, optische Elemente, elektronische Teile, Werkstoffanalyse, Funkstandards: 17,3% Munition für Kanonen, Pistolen und Teile für Mörsermunition, Nebelwurfkörper: 15,4% Panzerfäuste und Sprengkörperwurfbecher: 14,7%	146,48
2013	Brückenlegepanzer, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Brückenfahrzeuge, Pionierpanzer, LKW, Geländefahrzeuge, Minenräumgeräte, Landfahrzeuge: 63,5% Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung, Ortungsausrüstung, Prüfausrüstung, Bauelemente, Stromversorgungen und Teile für Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung, Ortungsausrüstung, Stromversorgungen: 17,5%	205,99
2014	Panzer, Brückenlegepanzer, Pionierpanzer, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, LKW, Landfahrzeuge: 93,4%	328,98
2015	Pionierpanzer und Teile für Kampfpanzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, LKW, Geländefahrzeuge, Minenräumgeräte, Landfahrzeuge: 83,8%	95,87

2016 Munition für Kanonen und Teile für Geschützmunition, Kanonenmunition, Mörsermunition: 67,9% 97,55
 Rohrwaffenrichtgeräte, Zielentfernungsmesssysteme und Teile für Feuerleitrichtungen, Bordwaffensteuersysteme, Beobachtungssysteme: 11,2%
 Teile für Kampfpanzer, gepanzerte Fahrzeuge, Amphibische Fahrzeuge und LKW: 7,6%

Quelle: Rüstungsexportberichte der Bundesregierung 1999-2016, verfügbar auf der Website des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie <http://www.bmwi.de>

Schaubild 1
 Deutsche Rüstungsexporte, 1999–2016

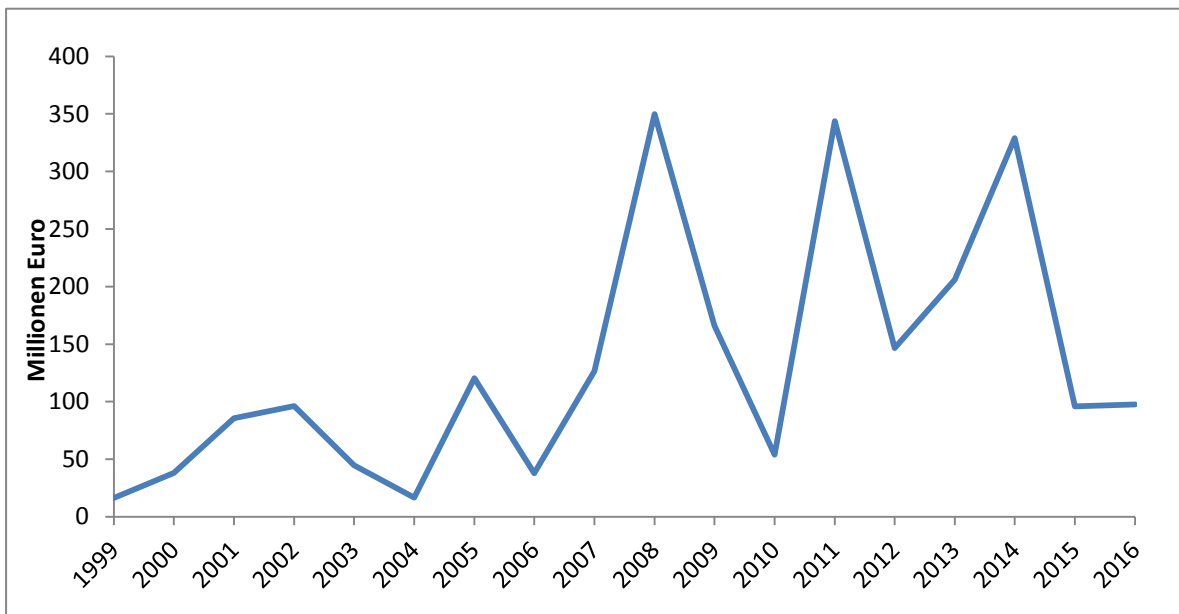


Tabelle 2
 Auszug aus dem Waffenhandelsregister von SIPRI, Lieferungen aus Deutschland nach Singapur 2000-2016

Anzahl	Bezeichnung	Waffen-kategorie	Bestell-Jahr	Liefer-Jahre	Bisher geliefert	Kommentar
24	MTU-8000	Dieselmotor	(2000)	2007-2009	24	Für 6 La Fayette Fregatten aus Frankreich
(8)	BR-710	Triebwerk	2007	2009-2011	(8)	Für 4 G-550 Luftaufklärungsflugzeuge aus den USA und Israel

Anzahl	Bezeichnung	Waffen-kategorie	Bestell-Jahr	Liefer-Jahre	Bisher geliefert	Kommentar
(19)	Buffel	Bergepanzer	(2007)	2010-2011	(19)	Gebrauchter Leopard-2. Modifiziert zu Buffel ARV
(182)	Leopard-2A4	Kampfpanzer	2007	2007-2012	(182)	Zweitgebrauch, aber modernisiert vor Lieferung
(10)	PSB-2	Brückenlegepanzer	(2010)	2012-2013	(10)	Wahrscheinlich Zweitgebrauch und vor Lieferung modernisiert; oder gebrauchter Leopard-2 zu ABL modifiziert
16	MTU-4000	Dieselmotor	2013	2016	(2)	Für 8 LMV Korvetten aus Singapur
2	Type-218	U-Boot	2013			Type-218SG Version; Lieferung ab 2020; Option auf zwei weitere

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database, http://armstrade.sipri.org/arms_trade/trade_register.php

Kommentar

Singapur ist traditionell ein wichtiges Empfängerland deutscher Rüstungstechnologie in der Region. Neben dem Import zahlreicher Rüstungsgüter hat das Land in der Vergangenheit zusätzlich auch verstärkt deutsche Waffensysteme beschafft. Dies gilt insbesondere für Kriegsschiffe, welche entweder in Deutschland oder vor Ort in Lizenz gebaut wurden. Nach Angaben der Bundesregierung gehörte Singapur gemessen an den Genehmigungen nach dem Außenwirtschaftsgesetz in den letzten Jahren zu den wichtigsten Abnehmern deutscher Rüstungswaren außerhalb der NATO. 2006 veröffentlichte die Regierung in Singapur die Bestellung von 66 überholten Leopard 2A4 Kampfpanzern, die als Reaktion auf Malaysias Bestellung von PT-91M Kampfpanzern aus Polen zu sehen ist. Dieses Geschäft wurde um den Kauf von weiteren 30 Leopard 2A4 Panzern ergänzt. Das Geschäft wurde im Rahmen eines Verteidigungsabkommen zwischen dem deutschen und singapurischen Verteidigungsministerium abgewickelt. Zusätzlich hat Singapur 2013 zwei U-Boote vom Typ-218 in Deutschland bestellt. Die Lieferung wurde mit einer Hermes-Bürgschaft der Bundesregierung abgesichert. 2017 wurde bekannt, dass zwei weitere U-Boote bis 2024 folgen sollen, wofür auch ein Truppentraining in Deutschland und logistische Unterstützung geplant ist.

Bedeutung deutscher Großwaffensysteme für das Empfängerland

Tabelle 3

Höhe der Exporte von Großwaffensystemen nach Singapur 2012-2016, Mio. USD

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2012-2016
Summe	839	791	666	147	173	2615

Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database: <http://armstrade.sipri.org/armstrade/page/values.php>

Tabelle 4

Deutsche Exporte von Großwaffensystemen nach Singapur 2012-2016, Mio. USD

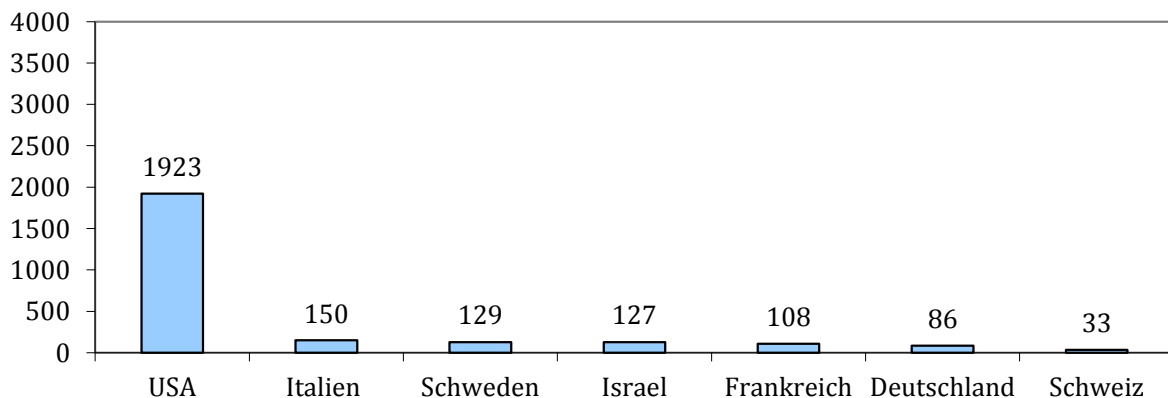
Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2012-2016
Summe	78	4	-	-	4	86

Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, http://armstrade.sipri.org/armstrade/html/export_values.php

Schaubild 2

Wichtigste Lieferanten von Großwaffensystemen 2012-2016, Mio. USD



Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, http://armstrade.sipri.org/armstrade/html/export_values.php

Kommentar zu den Waffenkäufen

Während Singapur lange Zeit zu den fünfgrößten Rüstungsimporteuren der Welt gehörte, nahm das Land laut SIPRI-Datenbank (Stand März 2017) im Zeitraum zwischen 2012 und 2016 nur noch die 16. Stelle unter den weltweiten Waffenimporteuren ein.

Dabei waren die Vereinigten Staaten in den vergangenen Jahren der mit Abstand wichtigste Lieferant Singapurs, der die Luftwaffe mit modernen Kampfflugzeugen, Helikoptern zur U-Boot-Abwehr, Mantelstromtriebwerke, Präzisions-Mörsergranaten und zahlreichen weiteren Waffensystemen und Munition ausrüstete. Hinzu kamen dutzende F-15 Kampfflugzeugen und verschiedene Luft-Luft- sowie Boden-Luft-Raketen und gelenkte Bomben. Außerdem lieferten die USA Trainingsflugzeuge, Überwachungssysteme und ScanEagle-Aufklärungs- und Überwachungsdrohnen, vermutlich für den Einsatz auf Korvetten der Marine.

Neben den USA sind Italien, Schweden und Israel wichtige Rüstungslieferanten für Singapur. Schweden hat neben U-Booten zahlreiche Boden-Luft-Raketen geliefert und sechs Radaranlagen zur Modernisierung der singapurischen Korvetten verkauft. Aus Israel hat die Luftwaffe dutzende Luft-Luft-Raketen und moderne Radaranlagen zur Verwendung mit US-amerikanischen Flugzeugen bezogen. Weiterhin hat Israel fünf Heron Überwachungsdrohnen geliefert. Italien lieferte Marinegeschütze und von 2012-2014 12 M-346 Master Trainingsflugzeuge. Mit Spanien hat Singapur 2014 ein umfangreiches Geschäft über die Lieferung von sechs A-330 MRTT Tankflugzeugen vereinbart. Die von Airbus gefertigten Maschinen sind die neueste Version des Tankflugzeuges und werden in den nächsten Jahren ausgeliefert.

Militärausgaben

Tabelle 5

Absolute Militärausgaben und Anteil am BIP (Mio. USD)

	2012	2013	2014	2015	2016
Militärausgaben (in Millionen US-Dollar)	8578	8549	8800	9394	9986
Anteil am BIP (in Prozent)	3,2	3,1	3,1	3,2	3,4
Anteil an Staatsausgaben* (in Prozent)	21,7	20,5	19,2	16,9	17,3

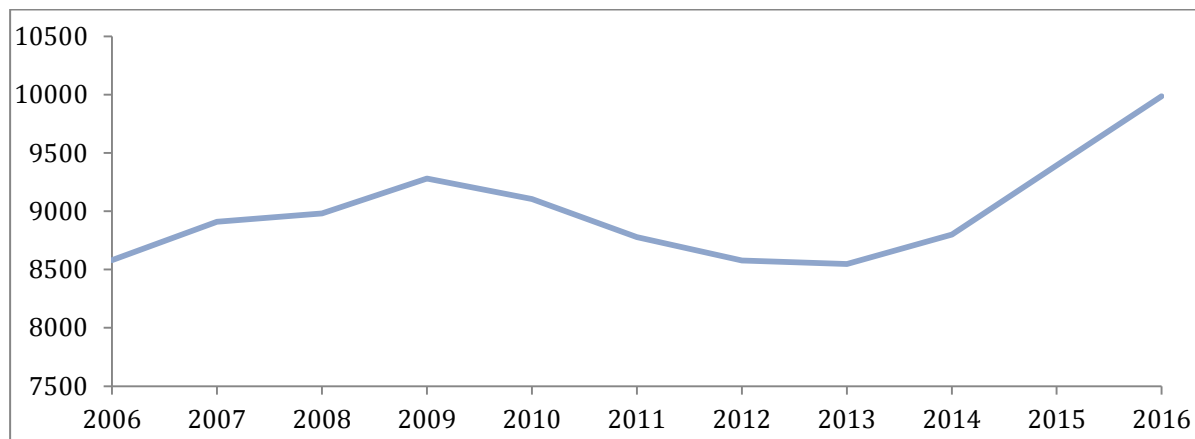
Angaben in konstanten Preisen mit 2016 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

**Daten über den Anteil der Militärausgaben an den Staatsausgaben sind kritisch zu betrachten. Lückenhafte und unzureichende Daten lassen eine genaue Abbildung nur bedingt zu.*

Schaubild 3

Absolute Militärausgaben, Trend 2006 – 2016 in Mio. USD

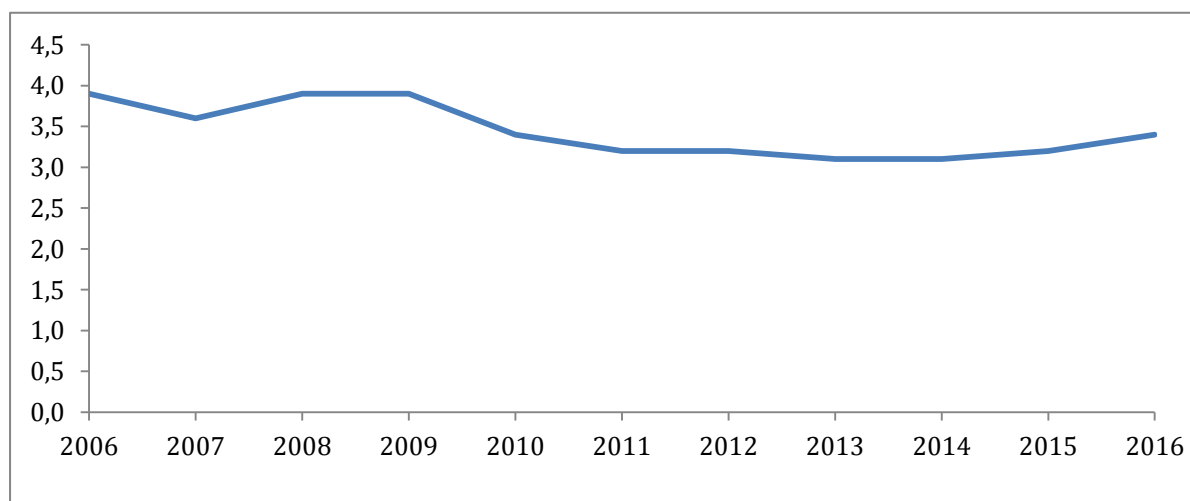


Angaben in konstanten Preisen USD mit dem Basisjahr 2016.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Schaubild 4

Anteil der Militärausgaben am BIP, Trend 2006 – 2016 (in Prozent)



Angaben in konstanten Preisen mit 2016 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Lokale Rüstungsindustrie

Singapur verfügt über eine eigene, recht leistungsfähige Rüstungsindustrie, die in den letzten Jahren auch zunehmend von deutscher Technologie profitiert. Das Land hat seine Rüstungsindustrie erfolgreich an den internationalen Wettbewerb angepasst und kann trotz geringer Größe in einzelnen Bereichen mit bedeutenden Rüstungsunternehmen

auf dem Weltmarkt konkurrieren. Die Rüstungsindustrie wird staatlich kontrolliert und gesteuert, gleichzeitig ist der Staat einer der wichtigsten Investoren und Kunden. Die singapurische Rüstungsindustrie blickt auf eine lange Geschichte zurück. Seit der Unabhängigkeit von Malaysia 1965 erklärte die Regierung die Selbstverteidigung des Landes zum wichtigsten politischen Ziel. Zum Erreichen dieser Sicherheit bedurfte es aus Sicht der Regierung einer starken Rüstungsindustrie, die möglichst unabhängig agieren kann. Dennoch ist Singapur bis heute von Rüstungslieferungen aus dem Ausland abhängig.

Singapore Technologies (ST) Holdings bzw. die Rüstungssparte ST Engineering gehört zu den wichtigsten Rüstungsunternehmen des Landes und ist eine der 50 weltweit größten Rüstungsfirmen. Das Unternehmen ist aus dem Zusammenschluss verschiedener Firmen hervorgegangen, die zuvor die einzelnen Teilstreitkräfte beliefert haben. ST vereint heute zahlreiche militärische und zivile Unternehmen, u. a. ST Aerospace, ST Kinetics, ST Marine and ST Electronics. Bei ST Engineering sind weltweit 22.000 Menschen beschäftigt. Das Unternehmen stellt unter anderem Kleinwaffen her, neben eigene Waffenmodellen auch das belgische FN MAG 7.62 mm Maschinengewehr in Lizenz. ST produziert zudem Haubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, Kommunikationstechnologie sowie Munition und ist im Bereich der Wartung und Umrüstung von Kampfflugzeugen und Kriegsschiffen tätig. Gerade im Bereich der Wartung und Modernisierung von Flugzeugen gehört ST Aerospace zu den weltweit größten kommerziellen Anbietern. Zwar stellt das Unternehmen keine eigenen Flugzeuge her, hat jedoch erfolgreich eigene Überwachungsdrohnen entwickelt, die das singapurische Heer einsetzt.

Die Panzerabwehrwaffe *Armbrust*, die in Deutschland von der damaligen MBB entwickelt wurde, und später in Singapur in Lizenz produziert wurde, ist eines der Exportprodukte. Zusätzlich konnte ST Kinetics 2009 Großbritannien als Kunden gewinnen. Das Unternehmen hat 100 gepanzerte Mehrzweckfahrzeuge Bronco an die britische Armee verkauft, die nach Umbauarbeiten in Großbritannien in Afghanistan zur Aufstandsbekämpfung eingesetzt wurden. ST Marine wiederum hat z. B. neben der Produktion von Fregatten aus französischer Lizenz erfolgreich eigene amphibische Kriegsschiffe gefertigt und darüber hinaus Verträge mit Thailand und dem Oman zur Lieferung oder Instandsetzung von zahlreichen Schiffen geschlossen. Diese Beispiele zeigen, dass die lokale Rüstungsindustrie stark auf den Export ausgerichtet ist, obwohl die nationalen Streitkräfte eigentlich ihre wichtigsten Kunden sind. Exporte gehen in viele Länder der Region und zunehmend auch an westliche Abnehmer, wie beispielsweise Schweden, Finnland oder Brasilien. Singapur ist eines von 16 Ländern der Welt, die Anti-Personenminen herstellen. Die Regierung macht keine Angaben zu der Anzahl der von ST Kinetic produzierten Minen oder zu den Minentypen, scheinbar handelt es sich teilweise aber um Kopien italienischer Modelle. Singapur hat in der Vergangenheit Minen exportiert, im Jahr 1996 jedoch ein zweijähriges Exportmoratorium verkündet, welches 1998 auf unbefristete Zeit verlängert wurde. Im Jahr 2010 hat die Regierung bestätigt, dass keine Minen für den Export produziert werden.

Streitkräftestruktur

Wehrpflicht: 2 Jahre

Box 1**Gesamtstärke der Streitkräfte**

72.500 aktive Streitkräfte, davon:

Heer: 50.000 (davon 35.000 Wehrpflichtige)

Marine: 9.000 (davon 1.000 Wehrpflichtige)

Luftwaffe: 13.500 (davon 3.000 Wehrpflichtige)

Zusätzlich:

Reserve: 312.500 (Heer 300.000, Marine 5.000, Luftwaffe 7.500)

Paramilitärische Einheiten: 75.100, davon:

Zivilschutz: 6.100 (davon 500 Hilfstruppen)

Polizei Singapur (mit Küstenwache): 12.000

Singapore Gurkha Contingent (unterstehen der Polizei): 1.800

Paramilitärische Reserve: 44.000

Quelle: IISS Military Balance 2017

Tabelle 6**Stärke der Streitkräfte, Trend 2008–2016**

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Aktive in 1.000 (IISS)	72,5	72,5	72,5	72,5	72,5	72,5	72,5	72,5	72,5
Soldaten auf 1.000 Einwohner (BICC Berechnungen)	14,9	14,5	14,2	13,9	13,6	13,4	13,4	13,3	13,1

Quellen: IISS Military Balance, 2009-2017, World Bank

Kommentar

Die Streitkräfte Singapurs (SAF) gehören zu den schlagkräftigsten der Region. Modernere Waffensysteme sowie Stückzahl und Mannstärke lassen die Armee trotz der geringen Größe des Landes sowohl qualitativ als auch quantitativ den meisten Nachbarstaaten, mit Ausnahme von China und Indien, überlegen erscheinen. Die Rüstungsausgaben sind wesentlich höher als die der Nachbarstaaten. Auch angesichts der relativ kleinen Einwohnerzahl könnte man die Streitkräfte als überdimensioniert bezeichnen. Dies spiegelt sich auch im Globalen Militarisierungsindex (GMI) des BICC wider, in dem Singapur regelmäßig einen der vordersten Ränge belegt. Die Größe der Truppen und ihre Ausstattung können jedoch als Ergebnis der geographischen Lage des kleinen Landes und der fehlenden territorialen Tiefe angesehen werden, der die politische und militärische Führung seit den 1980er Jahren die Strategie der *Total Defense* entgegengesetzt.

Die SAF sind für verschiedenste Einsätze ausgebildet. Neben den grundlegenden Aufgaben der Landesverteidigung in einem möglichen zwischenstaatlichen Krieg, kann die Armee auf eine Vielzahl von Sicherheitsbedrohungen wie Piraterie oder Terrorismus

reagieren. Auch für Cyber-Abwehr und andere Hochtechnologien soll ab 2017 vermehrt investiert werden. Gleichzeitig sind die Streitkräfte auf die Teilnahme an multilateralen Militäreinsätzen vorbereitet, die Einsatzmöglichkeiten und die Bereitschaft werden aber durch die durchaus hohe Anzahl von Wehrpflichtigen beeinträchtigt, die nur kurz in der Armee verweilen. Die SAF lässt einen Teil seiner Wehrpflichtigen in Australien, Brunei, Taiwan oder den USA ausbilden und trainieren, was auch die diplomatischen Beziehungen dorthin stärkt.

Bewaffnung der Streitkräfte

Tabelle 7

Heer

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Schwere Panzer	Ca. 196	Davon 96 Leopard 2SG; 80-100 Tempest (upgraded Centurion) sollen eingelagert sein
Leichte Panzer	Ca. 372	
Aufklärer	22	
Schützenpanzer	Mehr als 572	
Gepanzerte Mannschaftstransporter	Mehr als 1530	
Bergepanzer	Einige	<i>Bionix, Büffel, LAV-150/300</i>
Pionierpanzer	94	
Minenräumpanzer	Einige	910-MCV-2, <i>Trailblazer</i>
Artillerie	Mehr als 835	Davon 37 LG1 im Lager
Panzerabwehr	Ca. 350	Die Zahl der 200 rückstoßfreien Abschussgeräte mit der Bezeichnung Carl Gustav ist geschätzt
Drohnen	Einige	Skylark
Radar	Mehr als 3	u.a. ARTHUR; AN/TPQ-36/37 Firefinder

Quelle: *IISS Military Balance 2017*

Kommentar

Die singapurische Armee ist wie die anderen Teilstreitkräfte sowohl qualitativ als auch quantitativ gut ausgerüstet. Im Gegensatz zu den anderen Teilstreitkräften besteht das Heer – mit Ausnahme der Führungspositionen – jedoch überwiegend aus Wehrpflichtigen und Reservisten. Durch die Beschaffung von fast 100 deutschen Leopard-Kampfpanzern konnte es seine Kampfkraft deutlich steigern. Dennoch erhält die Armee im Gegensatz zu anderen Teilstreitkräften nur bedingt neues Material wie z. B. neue Ausrüstung für Infanterieeinheiten im Rahmen internationaler Militäreinsätze. Aus Sicht der Regierung ist eine Invasion des Landes, auch wegen der geographischen Lage, un-

wahrscheinlich. Dennoch liegt der Fokus aufgrund des hohen Anteils an Wehrpflichtigen und Reservisten auf Ausbildung und Training.

Tabelle 8

Marine

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
U-Boote	4	
Fregatten	6	
Patrouillenboote	35	
Davon Korvetten	6	
Minenboote	4	
Amphibienfahrzeuge	138	
Logistik und Unterstützung	2	

Quelle: IISS Military Balance 2017

Kommentar

Die strategische Lage Singapurs an einer der Hauptseefahrtsrouten und die Abhängigkeit vom Seehandel erhöhen den Stellenwert der Marine. Die größeren Schiffe der Marine sind überwiegend deutscher Bauart, entweder in Deutschland oder in Lizenz in Singapur gefertigt. In den letzten Jahren hat das Land zusätzlich eine Reihe neuer Schiffe aus Frankreich sowie U-Boote aus Schweden beschafft. U-Booten kommt in der Region eine besondere Rolle zu, da sie aus Sicht vieler Staaten geeignete militärische Antworten auf die Aufrüstungsbestrebungen Chinas sind. Die Marine wird in Zukunft durch die Beschaffung von vier weiteren deutschen U-Booten profitieren. Zusätzlich wurden 2017 Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit während der Einsätze von U-Booten angekündigt. Die militärische Führung hat in den letzten Jahren zudem auf die Beschaffung neuer Aufklärungs- und Überwachungstechnologie gedrängt. So werden inzwischen beispielsweise ScanEagle Drohnen auf Basis von Korvetten betrieben, wodurch die bessere Kontrolle der Seewege als eine der Hauptaufgaben der Marine sichergestellt wird. 2013 wurde angekündigt, dass elf Fearless-Class-Patrouillenboote durch acht litorale Einsatzschiffe (LMV) ersetzt werden sollen, die erste Lieferung erfolgte im Mai 2016.

Tabelle 9
Luftwaffe

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Jagdbomber	29	
Abfangjäger	100	
Kampfflugzeuge	14	A-4SU/TA-4SU Super Skyhawks; alle eingelagert
Küstenpatrouille	5	Kampffähig
AWACS	4	
Tankflugzeuge	5	
Transportflugzeuge	9	Davon 2 Flugzeuge zur elektronischen Kriegsführung
Tank-/Transportflugzeuge	4	
Ausbildungsflugzeuge	31	
Kampfhubschrauber	19	
Transporthubschrauber	51	Davon 5 EC120B Colibri gemietet
Hubschrauber zur U-Boot-Abwehr	10	
Luftabwehr	Einige	u.a. 9K38 Iгла, MIM-23 HAWK
Drohnen	Mehr als 37	Searcher MkII, Hermes 450, Heron
Raketen	Einige	u.a. Hellfire, AIM-7P Sparrow

Quelle: IISS Military Balance 2017

Kommentar

Gemessen an der geringen Größe des Stadtstaates verfügt auch die Luftwaffe über enorme Kapazitäten, hochmoderne Kampfflugzeuge und Waffensysteme. Sie besitzt dadurch eine beachtliche Feuerkraft. Ihr gehören sowohl mehr Kampfflugzeuge als der indonesischen, malaysischen oder philippinischen Luftwaffe, als auch die besten Luftüberwachungs- und Luftbetankungskapazitäten der Region. Ein Teil der Flugzeuge ist derzeit in den Vereinigten Staaten zu Übungszwecken stationiert. In der strategischen Ausrichtung des Landes nimmt die Luftwaffe eine zentrale Stellung ein, weshalb sie mit hochmodernem Material ausgerüstet ist und in Zukunft von umfangreichen Beschaffungsmaßnahmen profitieren wird. Dazu gehört auch die mögliche Beschaffung US-amerikanischer F-35 Kampfflugzeuge, welche allerdings bisher mehrfach verschoben wurde. Bis dahin werden die aus den USA stammenden F-16 Kampfflugzeuge mit mo-

dernen Radaranlagen aufgerüstet, was bis 2023 abgeschlossen sein soll. Zusätzlich verfügt die Luftwaffe über F-15 Kampfflugzeuge, die seit 2010 im Einsatz sind. Die Operationmöglichkeiten und besonders der Radius werden durch die Beschaffung von A-330 Tankflugzeugen erheblich verbessert, die die inzwischen veraltete Flotte von KC-135 Maschinen ersetzen. 2016 wurde zudem der Kauf von einer unbekanntem Anzahl von Transporthubschraubern des Typs H225M und CH-47F angekündigt, wodurch die veralteten Super Pumas und Chinooks ersetzt werden sollen. Zusätzlich wird die Luftwaffe mit europäischen Aster-30 Luftabwehrraketen ausgestattet. Die 19 Kampfhubschrauber des Typs AH-64D werden 2017 mit neuen Missionssystemen ausgestattet, wodurch eine erhebliche Verbesserung der Überlebens- und Einsatzfähigkeit erwartet wird.

Box 2

Paramilitärische Einheiten

Zivilschutz: k.A.

Polizei Singapur (mit Küstenwache): 102 Patrouillenboote (u.a. 25 Ray, 19 Amberjack)

Singapore Gurkha Contingent (unterstehen der Polizei): k.A.

Quelle: IISS Military Balance 2017

Box 3

Peacekeeping

Truppen im Ausland (nicht Peacekeeping):

Australien: 2 Trainingsschulen zur Flugausbildung

Brunei: 1 Ausbildungslager

Frankreich: 200 Luftwaffensoldaten zur Flugausbildung

Katar: 1 Tankflugzeug für Kampffjets

Taiwan: 3 Ausbildungslager

Thailand: 1 Ausbildungslager

USA: Flugausbildung an 4 Luftwaffenstützpunkten

Quelle: IISS Military Balance 2017

Kommentar

Aufgrund der geringen Größe des Landes unterhält Singapur mehrere Ausbildungslager in benachbarten Staaten sowie in Frankreich und den USA. Singapur hat sich sowohl bei der UNTAET als auch bei der darauf folgenden, im Mai 2005 abgeschlossenen UNMISET aktiv an der UN-Truppe in Ost-Timor beteiligt. Die Anzahl der singapurischen Blauhelme war bei der zweiten Mission sogar größer als bei der ersten. Auch bei der Anti-Piraterie-Mission am Horn von Afrika war Singapur in den letzten Jahren ebenfalls, wenn auch in geringem Maße, dabei.

Die Rolle des Militärs in der Gesellschaft

Die Streitkräfte Singapurs gelten zusammen mit denen Malaysias und Bruneis als die professionellsten der Region. Trotzdem spielen sie eine durchaus sichtbare Rolle in der singapurischen Gesellschaft. Durch die Wehrpflicht wird den Streitkräften eine „nation-building“ Rolle zugeschrieben. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der „Total Defence Strategy“, ein umfassender militärischer und ziviler Ansatz zur Landesverteidigung. Während die Wehrpflicht bei ihrer Einführung 1967 zunächst auf weitgehende Ablehnung und Skepsis stieß, akzeptieren sie mittlerweile breite Teile der Gesellschaft, die sie als einen Prozess ansieht, den eben jeder zu absolvieren hat. Dies bestätigen Umfragen, denen zufolge sie eine breite Mehrheit als „national institution“ akzeptiert. 80 Prozent der Angehörigen der Streitkräfte sind Wehrpflichtige, wodurch eine enge Verzahnung mit der Gesellschaft entsteht. Der dauerhafte Dienst innerhalb des Militärs über die zweijährige Wehrpflicht hinaus ist für viele junge Männer angesichts einer prosperierenden Wirtschaft jedoch keine wirkliche Perspektive. Die singapurische Regierung versucht dem durch gute Bildungsangebote innerhalb der Armee entgegenzuwirken, um so qualifiziertes Personal innerhalb der Streitkräfte zu halten.

Problematisch für die Professionalität der Streitkräfte ist die Begrenzung der Wehrpflicht auf Männer, während Frauen aus weiten Teilen der Armee nach wie vor ausgeschlossen bleiben. Zwar sind hier in den letzten Jahrzehnten durchaus Veränderungen festzustellen, etwa die Öffnung einzelner Verbände für Frauen, sie bleiben jedoch unterrepräsentiert und werden zudem noch immer in separaten Kursen und Einheiten ausgebildet. Diskriminierungen in den Streitkräften sind aufgrund historischer Vorbehalte auch gegenüber der malaysischen Bevölkerungsgruppe zu erkennen, die zum Beispiel bei Beförderungen benachteiligt wird. Ähnliches trifft auf die muslimische Minderheit zu. Die aktuell niedrigen Geburtenraten könnten die singapurische Regierung jedoch dazu zwingen, in Zukunft mehr Frauen sowie mehr Menschen malaysischer Herkunft bzw. muslimischen Glaubens in die Streitkräfte aufzunehmen.

Trotz dieser Missstände sieht sich das Militär in der Rolle eines Garanten der gesellschaftlichen Stabilität. Die Streitkräfte sind eng mit der Gesellschaft, aber auch der Politik und Wirtschaft des Landes verbunden. Mehrere hochrangige Staatsbedienstete und Minister haben eine Offizierslaufbahn hinter sich. Oft wechseln ehemalige Soldaten nach ihrem aktiven Dienst auf verschiedene Posten in die Rüstungsindustrie. Da das Militär teilweise auch für polizeiliche Aufgaben eingesetzt wird, ergeben sich einige Parallelen zwischen ihren Aufgaben im Inneren.

Auch wenn die Streitkräfte vor allem für die Landesverteidigung ausgebildet sind, stieg ihre Teilnahme an internationalen Militärmissionen in den letzten Jahren deutlich an. So hat sich Singapur am Afghanistaneinsatz oder an der Anti-Piraterie-Mission am Horn von Afrika beteiligt.

Polizei und andere Sicherheitskräfte

Tabelle 10

Ausgaben für öffentliche Ordnung und Sicherheit

	2011	2012	2013	2014	2015
Ausgaben öffentliche Ordnung / Sicherheit	-	2,18	2,35	2,73	-

Angaben in Milliarden US-Dollar, Die Ausgaben für Sicherheit und öffentliche Ordnung wurden von nationalen Wählungen in US-Dollar in jeweils aktuelle Preise umgerechnet.

Quelle: IMF Government Finance Statistics Yearbook 2015

Die singapurische Polizei (*Singapore Police Force* – SPF) ist eine alte Institution des Landes, die schon in Zeiten des Kolonialismus existierte und heute dem Innenministerium (*Ministry of Home Affairs*) unterstellt ist. Die SPF ist allgemein für die Aufrechterhaltung der Ordnung sowie für die Grenzsicherung und die Überwachung der Küste zuständig. Einst eher klein, hat sich die SPF inzwischen zu einer beachtlichen, modernen und sehr schlagkräftigen Polizei entwickelt, in der rund 12.500 Menschen hauptamtlich ihren Dienst verrichten. Verstärkt wird die SPF durch andere Einheiten des Landes. Dazu gehören zum einen das Zivilverteidigungskorps, das hauptsächlich für den Einsatz im Katastrophenschutzbereich konzipiert ist, zum anderen die Gurkha-Einheit, ein Relikt aus der britischen Kolonialzeit. Hierbei handelt es sich um nepalesische Söldner. Für die SPF existiert eine Art Wehrpflicht für eine Dauer von etwa zwei Jahren (*national service*), die 1975 eingeführt wurde, sodass der Polizei ein umfassendes Personal für verschiedenste Aufgaben zur Verfügung steht. Ebenfalls im singapurischen Innenministerium ist das „Internal Security Department“ (ISD), der Geheimdienst des Landes, angesiedelt. Der Dienst verfügt über weitgehende Rechte und kann Verdächtige ohne Anklage festhalten, sollte er die Sicherheit des Landes als gefährdet einstufen. Seine Aufgaben konzentrieren sich überwiegend auf die Spionageabwehr sowie die Bekämpfung des internationalen und nationalen Terrorismus.

Ähnlich wie im Nachbarland Malaysia ist auch in Singapur nach wie vor der restriktive Internal Security Act (ISA) in Kraft, der in den 1950er Jahren von der damaligen britischen Kolonialverwaltung für den Kampf gegen die kommunistische Guerilla entworfen wurde. Wie auch im Nachbarland wird der ISA bis heute unter anderem dann angewandt, wenn laut Regierung die interethnische und interkonfessionelle Harmonie gefährdet ist. Dies geht auch auf die ethnischen Unruhen in Malaysia zwischen Malaien und Malaien chinesischer Abstammung im Jahr 1969 zurück. Aufgeschreckt durch diese Ereignisse verfolgt Singapur seitdem eine recht drakonische Umsetzung des ISA. Der ISA wird zudem in Fällen eingesetzt, die im Zusammenhang mit Spionage, Subversion oder Terrorismus stehen. Nach dem 11. September 2001 sind in Singapur einige Duzend Terrorismusverdächtige verhaftet und unter dem ISA ohne Gerichtsverhandlung festgehalten worden. In- und ausländische Menschenrechtsgruppen fordern seit längerem seine Abschaffung.

Informationen nach den Kriterien des Gemeinsamen Standpunkts

Einhaltung internationaler Verpflichtungen

Tabelle 11

Mitgliedschaft in Abrüstungs- und Rüstungskontrollverträgen

Kurzname des Abkommens	Status	Quelle
Chemiewaffen-Protokoll von 1928	Nicht Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Partieller atomarer Teststopp Vertrag von 1963	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Äußerer Weltraumvertrag von 1967	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Non-Proliferationsvertrag für Nuklearwaffen von 1970	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Vertrag zum Verbot von Massenvernichtungswaffen auf dem Meeresboden von 1972	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Biologie- und Toxinwaffen-Konvention von 1975	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Konvention zum Verbot der Veränderung der Umwelt zu unfriedlichen Zwecken von 1978	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen von 1983	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Atomwaffenfreie Zone Südostasien (Bangkok Vertrag) von 1995	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Chemiewaffen-Konvention von 1997	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Anti-Personenminen-Konvention (Ottawa Vertrag) von 1999	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Übereinkommen über Streumunition von 2010	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Der Internationale Waffenhandelsvertrag (ATT) 2014	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch

Kommentar

Singapur ist mehreren zentralen Abrüstungsverträgen beigetreten. Problematisch ist, dass das Land weder der Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen (CCW) noch der Anti-Personenminen-Konvention beigetreten ist, insbesondere weil Singapur weiterhin Anti-Personenminen produziert. Diese unterliegen momentan allerdings einem freiwilligen Exportmoratorium. Dennoch hat Singapur das Anliegen des Vertrages über die letzten Jahre hinweg durch die Teilnahme bei Konferenzen unterstützt. Eine ähnliche Position vertritt Singapur auch hinsichtlich Streumunition, weshalb das Land dem Übereinkommen zum Verbot von Streumunition nicht beigetreten ist. Gegen Singapur sind weder seitens der UN noch der EU Sanktionen verhängt.

Achtung der Menschenrechte im Empfängerland

Tabelle 12

Mitgliedschaft in UN-Menschenrechtsabkommen

Abkommen	Status	Quelle
Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung, 1969	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, 1976	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte, 1976	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW), 1981	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum CEDAW, 2000	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe, 1987	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Übereinkommen über die Rechte des Kindes, 1990	Beigetreten	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend den Verkauf von Kindern, die Kinderprostitution und die Kinderpornographie, 2002	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten, 2002	Beigetreten	http://treaties.un.org

Box 4**Auszug aus dem Länderbericht des US-amerikanischen Außenministeriums zur Menschenrechtspraxis für 2016**

Singapore is a parliamentary republic where the People's Action Party (PAP), in power since 1959, overwhelmingly dominated the political scene. Observers considered the 2015 general election as open and free, with the major opposition party winning six seats in Parliament. Observers also considered the by-election held in 2016 as open and free, with the major opposition party winning the contested seat. Civilian authorities maintained effective control over the security forces. The government has broad powers to limit citizens' rights. Parliament passed the Administration of Justice (Protection) Bill, which seeks to prevent interference in and influence over cases before the High Court or Court of Appeals by clarifying conduct constituting contempt of court. The government could and did censor the media (from television shows to websites) if it determined that the content would undermine social harmony or criticize the government. The Internal Security Act (ISA) permitted preventive detention without warrant, filing of charges, or normal judicial review; in recent years the government used it against alleged terrorists and not against persons in the political op-

position. Additional reported human rights problems included the following: Caning is an acceptable punishment for some crimes; restrictions existed on free speech and assembly; government intimidation led to self-censorship by journalists; and there were some restrictions on freedom of religion and on labor rights. The government prosecuted officials who committed human rights abuses, although there were no instances of such prosecutions reported during the year. There were no reports of impunity involving the security forces.

*Quelle: United States Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2016
<http://www.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/humanrightsreport/index.htm#wrapper>*

Box 5

Auszug aus dem Jahresbericht von Amnesty International für 2016/17

The authorities continued to harass and prosecute bloggers and dissidents. Political activists, bloggers and government critics faced prosecution and other reprisals for the peaceful exercise of their rights to freedom of expression and of peaceful assembly. Media remained heavily regulated through the Newspaper and Printing Presses Act. Judicial caning and the death penalty continued to be applied.

Quelle: Amnesty International Report 2016/17, <https://www.amnesty.org/en/countries/asia-and-the-pacific/singapore/>

Box 6

Bewertung bürgerlicher und politischer Rechte durch Freedom House 2017

Bewertung für Singapur auf einer Skala von 1 für völlig frei bis 7 für völlig unfrei:

Bürgerliche Rechte: 4

Politische Rechte: 4

Gesamtbewertung: Teilweise frei

Die Bewertung des Freedom House ist subjektiv, sie beruht auf dem Urteil von Experten, deren Namen von Freedom House nicht bekannt gemacht werden.

Box 7

Auszug aus dem Länderbericht von Freedom House 2017

Singapore's parliamentary political system has been dominated by the ruling People's Action Party (PAP) and the family of current prime minister Lee Hsien Loong since 1959. The electoral and legal framework that the PAP has constructed allows for some political pluralism and considerable economic prosperity, but it effectively limits opportunities for the growth of credible opposition parties and constrains freedoms of expression, assembly, and association.

Quelle: <https://freedomhouse.org/report/freedom-world/2017/singapore>

Kommentar

Singapur ist den meisten zentralen Menschenrechtsverträgen nicht beigetreten. Dies trifft auch auf das Anti-Folter-Abkommen zu. Zwar hat Singapur die Folter in der nationalen Gesetzgebung verboten, laut Menschenrechtsgruppen kommt es jedoch zu vereinzelten Übergriffen durch Mitglieder der Sicherheitskräfte. Auch werden sogar für Bagatelldelikte, selbst wenn sie von Minderjährigen begangen wurden, harte physische Strafen (Stockhiebe) verhängt.

Hinsichtlich der politischen Bürgerrechte existieren in Singapur erhebliche Mängel, verfügt doch die Regierung über weitreichende Befugnisse sie für Einzelne grundlegend zu beschränken. Zwar wurden in den vergangenen Jahren freie und faire Wahlen durchgeführt, was das politische System festigte und die Akzeptanz der Regierungen in einigen Bevölkerungskreisen steigerte. Singapur ist jedoch de facto ein Ein-Parteien-Staat. Die Opposition wird gegängelt und Kritik an der Regierung mit Diffamierungsklagen durch Regierungsmitglieder geahndet, wodurch manche führende Oppositionelle in den finanziellen Ruin prozessiert worden sind. Die Presse-, Rede- und Versammlungsfreiheit ist keineswegs im vollen Umfang gewährleistet wie die Organisation Reporter ohne Grenzen in ihren Berichten regelmäßig bestätigt. Außerdem wird weiterhin die Todesstrafe praktiziert, zuletzt wurden im Juli 2014 nach einem dreijährigen Moratorium wieder zwei Todesurteile (wegen Drogenvergehen) vollstreckt. Im letzteren Fall wird ab einer bestimmten festgestellten Menge etwa von Heroin von Schmuggel ausgegangen, der nach singapurischen Gesetzen streng bestraft wird.

Die Gesetzgebung zur inneren Sicherheit (*Internal Security Act - ISA*) gibt den Sicherheitskräften weitreichende Möglichkeiten um Verdächtige über längere Zeiträume ohne Gerichtsverhandlung und ohne Kontakt zur Außenwelt gefangen zu halten. Infolge der Ereignisse des 11. September 2001 sind mehrere Terrorismusverdächtige unter dem ISA gefangen genommen worden.

Innere Lage im Empfängerland

Box 8

Politisches System; Auszug aus dem Länderbericht des Auswärtigen Amtes (Oktober 2017)

Singapur ist eine parlamentarische Demokratie mit Einkammersystem. In den Wahlen vom 11. September 2015 baute die People's Action Party (PAP) ihre dominierende Stellung wieder deutlich aus. Die nächsten Parlamentswahlen müssen vor Ablauf von sechs Jahren stattfinden. Seit dem August 2004 ist der dritte Premierminister in der Geschichte Singapurs im Amt: Lee Hsien Loong, Sohn des Staatsgründers Lee Kuan Yew. Seit September 2017 ist Halimah Yacob Staatspräsidentin. Wichtigste Prinzipien der Regierungsarbeit sind nach wie vor: Erhalt und Ausbau der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit; Harmonie zwischen den verschiedenen Ethnien und Religionen; straff geführte Regierung, hochqualifizierter, sehr gut bezahlter und daher nicht korruptionsanfälliger Verwaltungsapparat; Bekämpfung der Kriminalität in jeder Form, insbesondere Terrorismus, Korruption und Drogenmissbrauch; hoher Lebensstandard für die Bevölkerung bei relativ starker Ungleichverteilung von Einkommen und Vermögen. Die Regierung betrieb lange eine aktive Einwanderungspolitik.

derungspolitik, die auf beruflich hochqualifizierte Arbeitskräfte ausgerichtet war. Von den ca. 5,5 Mio Einwohnern Singapurs sind ca. 2,1 Mio Ausländer, davon ca. 0,53 Mio sogenannte „Permanent Residents“ (Stand: Januar 2016). Inzwischen hat die Regierung, nicht zuletzt aufgrund öffentlichen Drucks, Maßnahmen ergriffen, um die Zuwanderung zu verlangsamen. Das Gerichtssystem gliedert sich in die Subordinate Courts und den Supreme Court of Singapore. Daneben besteht eine Sharia-Gerichtsbarkeit für ehe- und familienrechtliche Streitigkeiten unter Muslimen, welche dem Ministerium für Kultur, Entwicklung der Gemeinschaft und Jugend unterstellt ist. Die Menschenrechte werden grundsätzlich durch den Grundrechtekatalog der Verfassung geschützt. Politische Rechte, insbesondere Versammlungs-, Rede- und Medienfreiheit, sind allerdings stark eingeschränkt.

Quelle: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussepolitik/laender/singapur-node/innenpolitik/225438>

Korruptionsindex von Transparency International - Corruption Perceptions Index (2016)

Im Jahresbericht 2016 von Transparency International, für den in 176 Staaten Befragungen zur Wahrnehmung von Korruption bei Beamten und Politikern durchgeführt wurden, liegt Singapur auf Platz 7 (2015: Platz 8). Deutschland liegt auf Platz 10.

Quelle: http://www.transparency.org/news/feature/corruption_perceptions_index_2016

Spannungen und innere Konflikte

Singapur ist ein stabiler Staat mit wenigen internen Spannungen. Ähnlich wie im Nachbarland Malaysia, wo es 1969 zu Unruhen gekommen war, steht die Aufrechterhaltung der „interethnischen Harmonie“ zwischen den drei großen Bevölkerungsgruppen der Chinesen, Malaien und Inder hoch auf der offiziellen politischen Agenda. In Singapur kam es in den 1950er und 1960er Jahren ebenfalls zu Zusammenstößen zwischen diesen Bevölkerungsgruppen. Singapur hat eine relativ hohe Anzahl an Wanderarbeitern aus anderen südostasiatischen und südasiatischen Ländern, die in einzelnen Fällen diskriminiert werden.

Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region

Geographische Lage

Singapur ist einer der wichtigsten Handelsplätze Südostasiens mit den größten Flughäfen und Hafenanlagen der Region und auch einer der wichtigsten Handelspartner der EU in der Region. Der Stadtstaat liegt strategisch relevant an der Hauptschifffahrtsroute durch die Straße von Malakka, der wichtigsten Seeroute zwischen Europa und Ostasien, durch die auch nahezu der gesamte Ölbedarf Japans transportiert wird.

Politische Situation in der Region

Südostasien weist stellenweise eine prekäre politische Lage auf. Mehrere Länder, wie Myanmar, Indonesien und die Philippinen, erleben interne, teils blutig ausgetragene Konflikte. Die wirtschaftlichen Krisen, die seit 1997 die Region erschütterten, hatten vielerorts soziale Spannungen zu Folge. Während vor dem 11. September 2001 ein möglicher Konflikt zwischen China und den USA, unter anderem um Taiwan, als eines der größten Sicherheitsprobleme der Region galt, wird seither der Terrorismus als zentrale

Bedrohung wahrgenommen. Zudem existieren zahlreiche ungelöste Territorialfragen, die regelmäßige Spannungen zwischen den beteiligten Ländern verursachen.

Der größte zwischenstaatliche Konfliktfall in der Region betrifft die Paracel- bzw. Xisha- und die Spratley-Inseln, welche von China, Taiwan und Vietnam bzw. Brunei, China, Malaysia, den Philippinen Taiwan und Vietnam beansprucht werden. Hier scheint eine Lösung in den letzten Jahren immer schwieriger geworden sein. Die Zusammenarbeit zwischen den Staaten Südostasiens, welche sich in der ASEAN zusammengeschlossen haben, funktioniert kaum. Da China nicht in ASEAN vertreten ist, eignet sich der Staatenbund auch hinsichtlich dieses Konflikts nicht als Lösungsplattform. Die Bemühungen Chinas, im Südchinesischen Meer eine Hegemonialstellung auszubauen, werden von den anderen Staaten der Region mit Argwohn beäugt. Auch Australien wird von seinen südostasiatischen Nachbarn als zweite potentielle Hegemonialmacht gesehen und skeptisch. Diese Misstimmung wird unter anderem durch Ankündigungen des australischen Premierministers John Howard gefördert, gegebenenfalls Präventivschläge gegen vermutete Terroristen auf dem Territorium dritter Staaten durchzuführen. In den letzten Jahren haben die Zwischenfälle mit Schiffen verschiedener Staaten deutlich zugenommen, wodurch die Eskalationsgefahr gestiegen ist. Zwar dürfte keiner der involvierten Staaten Interesse an einer militärischen Auseinandersetzung haben, die Unternehmungen Chinas, zahlreiche kleinere Inseln zu besetzen, um auf diese Weise Fakten zu schaffen, dürften jedoch bei den anderen Anrainerstaaten weiter Misstrauen schüren.

Die Instabilität in Indonesien ist ein wesentlicher Unruhefaktor in der Region. In Aceh, in unmittelbarer Nähe zu Singapur, tobte seit 1976 ein blutiger Bürgerkrieg, der im August 2005 mit einer Friedensvereinbarung zwischen der indonesischen Regierung und der Separatistenbewegung *Gerakan Aceh Merdeka* beendet wurde. Diese Übereinkunft sah die lokale Selbstverwaltung, den partiellen Abzug der Regierungstruppen sowie die Entwaffnung der Rebellen vor. Heute führt die Regierung gewaltsame Auseinandersetzungen mit radikalen Islamisten, die einen islamischen Staat in Indonesien anstreben. Auch in den zu Singapur grenznahen indonesischen Regionen Riau und Kalimantan kommt es noch immer zu sporadischen Gewaltausbrüchen. Im Unterschied zum Aceh-Konflikt, der Flüchtlingsströme nach Malaysia verursachte, die auch Singapur erheblich beeinflussten, führen diese Konflikte meist zu Fluchtbewegungen innerhalb Indonesiens.

Auch die politischen Konflikte auf den Philippinen wirken sich von Zeit zu Zeit auf die Region aus. Auf Mindanao, der zweitgrößten Insel und südlichsten Inselgruppe der Philippinen, wirken unterschiedliche Rebellengruppen. Seit den 1970er Jahren agierte hier die Nationale Befreiungsfront der Moros (MNLF), die einen autonomen islamischen Staat mit dem Namen Bangsamoro („Nation der Muslime“) forderte. 1996 schlossen MNLF und Regierung ein nur bedingt erfolgreiches Friedensabkommen. Die Verhandlungslösung der MNLF-Spitze führte damals zur Abspaltung vieler ihrer Mitglieder in radikalere Gruppen wie die Islamische Befreiungsfront der Moros (MILF) oder die Abu-Sayyaf-Gruppe (ASG). Die islamistische MILF setzte sich bis zum vergangenen Jahr gewaltsam für einen islamischen Staat ein. Im März 2014 kam es zu einem Friedensabkommen zwischen der MILF und der philippinischen Regierung, dessen Wirkung allerdings abzuwarten bleibt, da einige andere Gruppen wie die Bangsamoro Islamic Freedom Fighters (Biff) oder die Abu Sayyaf-Gruppe nicht daran beteiligt waren. Letztere ist seit den 1990er Jahren terroristisch aktiv mit Verbindungen zu al-Qaida und setzt sich

für die Errichtung eines islamischen Gottesstaates ein. Auf ihr Konto gehen unter anderem die Entführung westlicher Touristen und malaysischer Hotelangestellte von einer malaysischen Insel (2000) oder die Bombenanschläge auf den Flughafen und Hafenterminal von Davao (2003). Jüngst kam es zu Loyalitätsbekundungen der ASG mit dem Islamischen Staat (IS). Seit dem 11. September 2001 und den Bombenanschlägen auf Bali am 12. Oktober 2002 ist der islamistisch inspirierte Terrorismus eines der Hauptthemen im Sicherheitsdiskurs Südostasiens. Neben den genannten islamistischen Gruppierungen stellt insbesondere die Jemaah Islamiyah-Gruppe eine Bedrohung für die Region dar. Dieser Gruppierung, deren mutmaßlicher Kopf laut malaysischen und singapurischen Sicherheitskreisen der indonesische Geistliche Abu Bakar Bashir ist, strebt die Errichtung eines Kalifats an, welches neben Indonesien auch Malaysia, Singapur, Brunei und Teile der Philippinen umfassen würde. Auch Piraterie ist – insbesondere in der Straße von Malakka und dem Südchinesischen Meer – ein ernstzunehmendes Problem.

Grenzkonflikte

Es gibt einige Fälle von Grenzstreitigkeiten zwischen Singapur und Malaysia. Die beiden Länder werden den Disput um die Pulau Batu Putih (Pedra Branca Insel) möglicherweise durch den Internationalen Gerichtshof entscheiden lassen. Außerdem hat Malaysia Bedenken gegenüber Singapurs Landgewinnungsplänen auf Johor erklärt. Zusätzlich besteht zwischen beiden Ländern seit langem ein Konflikt um verschiedene Wasserressourcen, der jedoch ebenfalls ausschließlich auf politischer Ebene ausgefochten wird.

Regionale Rüstungskontrolle

Es gibt keine Abkommen oder Verhandlungen zur regionalen Rüstungskontrolle.

Bedrohung von Alliierten

Stationierung alliierter Streitkräfte in der Region

Seit den Anschlägen vom 11. September 2001 in New York und Washington zeigen die USA ein gewachsenes militärisches Interesse an der Region, das zuletzt durch den sogenannten „Pivot to Asia“ weiter gestärkt wurde. US-amerikanische Truppen sind seitdem auf den Südphilippinen im Kampf gegen die Abu Sayyaf-Gruppe aktiv gewesen und nehmen regulär an Manövern in der Region teil, welche inzwischen auch unter dem Anti-Terror-Vorzeichen stehen. Die USA nutzen die Hafen- und Flughafenkapazitäten Singapurs für den Truppentransit und haben ein Kontingent von 180 Soldaten des US Pacific Commands in Singapur stationiert. Weitere US-Truppen befinden sich auf den Philippinen, Thailand und Japan (Okinawa). Großbritannien hat ein Kontingent in Brunei und schickt ebenfalls regelmäßig Truppen zu Manövern in die Region. Australien und Neuseeland haben kleinere Truppeneinheiten in der Region, Australien in Malaysia und Neuseeland in Singapur. Seit Mitte der 1990er-Jahre hat es mehrere Hinweise auf geplante terroristische Angriffe gegen US-amerikanische, europäische und australische Vertretungen in Singapur und der weiteren Region gegeben. Diese Einrichtungen gelten in der südostasiatischen Region deshalb als im höchsten Maße anfallsgefährdet. Einige der in Singapur verhafteten Terrorverdächtigen sollen Attentate gegen westliche Vertretungen im Stadtstaat geplant haben.

Gefahr von Technologiepiraterie

Singapur war wie die gesamte südostasiatische Region für notorische Marken- und Technologiepiraterie bekannt. Während einige der Nachbarstaaten in diesem Bereich weiterhin problematisch sind, hat Singapur die Technologiepiraterie ein wenig eingrenzen können. Laut Business Software Alliance betrug der Anteil von Software Piraterie in Singapur im Jahr 2015 30 Prozent und ist damit im Vergleich zu anderen Ländern der Region relativ niedrig. Zudem sank auch der aus der Technologiepiraterie entstandene wirtschaftliche Schaden nach BSA-Angaben von 2015 mit geschätzten 290 Millionen US-Dollar gegenüber dem vorherigen Erhebungsjahr deutlich (2013: 344 Mio. USD).

Quelle: Business Software Alliance (BSA), Global Software Piracy Study 2016

Verhalten in der internationalen Gemeinschaft

Box 9

Verhalten in der internationalen Gemeinschaft laut der Zusammenfassung des Auswärtigen Amtes (März 2017)

Singapur verfolgt eine flexible und pragmatische Außenpolitik. Ihre wichtigsten Ziele sind:

- *Förderung eines weltoffenen Handelssystems; zugleich Abschluss bilateraler Freihandelsabkommen. In Kraft sind Abkommen bereits mit den ASEAN-Staaten (ASEAN-Freihandelszone), Australien, VR China, Costa Rica, den EFTA-Ländern, den Ländern des Golf-Kooperationsrats, Indien, Japan, Jordanien, Neuseeland, Panama, Peru, Südkorea, den Gründungsstaaten der Trans-Pazifischen Partnerschaft (neben Singapur: Brunei, Chile, Neuseeland) und den USA. Mit Taiwan wurde ein Freihandelsabkommen unterzeichnet. Im September 2013 haben die EU und Singapur nach zweieinhalbjährigen Verhandlungen ein Freihandelsabkommen paraphiert. Auch die Verhandlungen zum Investitionsschutzkapitel dieses Abkommens sind inzwischen abgeschlossen.*
- *Gewährleistung der nationalen Sicherheit durch fortgesetzte Modernisierung der Streitkräfte und Abstützung auf militärische Präsenz der USA in der Region*
- *Pflege der bilateralen Beziehungen zu den Nachbarstaaten und Zusammenarbeit insbesondere mit den Partnern im Verband Südostasiatischer Nationen (ASEAN)*
- *Weiterentwicklung der Beziehungen zu den USA, China, Japan und Europa (Prozess der Europäisch-Asiatischen Gipfeltreffen / ASEM).*

Im ASEAN-Verbund spielt Singapur eine maßgebliche Rolle. Mit der regionalen Zusammenarbeit im APEC (Asiatisch-Pazifische Wirtschaftskooperation)- und ASEAN-Rahmen verfolgt es das Ziel, sein außenpolitisches Gewicht, seine Sicherheit, seine Exportmärkte und Investitionschancen in der Region zu stärken. Zu allen Staaten der Europäischen Union bestehen enge und problemfreie bilaterale Beziehungen. Der Europäische Auswärtige Dienst ist in Singapur vertreten. Neben dem im September 2013 paraphierten Freihandelsabkommen wurde auch ein Partnerschafts- und Kooperationsabkommen zwischen der EU und Singapur paraphiert. Auch die Verhandlungen über ein Investitionsschutzkapitel zum Freihandelsabkommen sind inzwischen abgeschlossen. Singapur ist treibende Kraft im südostasiatischen ASEAN-Verbund.

Quelle: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/ausssenpolitik/laender/singapur-node/-/225436>

Tabelle 13

Beitritt zu wichtigen Anti-Terrorismus-Abkommen

Abkommen	Status	Quelle
Konvention zur Unterdrückung von Flugzeugentführungen von 1971	Beigetreten	http://www.icao.int
Konvention zum Schutz bestimmter Personen, einschließlich Diplomaten von 1977	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention gegen Geiselnahmen von 1983	Beigetreten	http://treaties.un.org
Konvention zum physischen Schutz nuklearen Materials von 1987	Nicht beigetreten	http://www.iaea.org
Konventionen zur Markierung von Plastiksprengstoff von 1998	Beigetreten	http://www.icao.int
Internationale Konvention zur Unterdrückung terroristischer Bombenanschläge von 2001	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention zur Unterdrückung der Finanzierung terroristischer Organisationen von 2002	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention zur Unterdrückung von Handlungen des Nuklear-Terrorismus von 2007	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	http://treaties.un.org

Kommentar

Infolge des 11. September 2001 übernahm Singapur in der Terrorbekämpfung eine Vorreiterrolle in der Region. Die Regierung hat eine Antiterrorstrategie entwickelt, die von vielen Experten weltweit gelobt wird. In diesem Zusammenhang hat das Land auch die Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten und westlichen Geheimdiensten intensiviert. Singapur teilt großzügig Informationen mit anderen Staaten und unterstützt Partner beim Aufbau entsprechender Antiterrormaßnahmen. In der Vergangenheit sind mehrere Terrorverdächtige in Singapur mit dem Vorwurf verhaftet worden, Anschläge unter anderem gegen US-amerikanische und britische Einrichtungen geplant zu haben. Im Zentrum der Bemühung steht auch der Informationsaustausch mit Nachbarstaaten zur Bekämpfung der radikal-islamistischen Terrorgruppe Jemaah Islamiyah. Dabei bettet die singapurische Regierung ihre Antiterrormaßnahmen in die Gesamtstrategie „Total Defense“ ein, die auf breite Abwehrmaßnahmen gegen alle Sicherheitsbedrohungen setzt. Neben der engen Kooperation mit anderen Geheimdiensten setzt das Land auf strikte Grenzkontrollen, um mögliche Terroristen aufzugreifen.

Internationale Kriminalität

Tabelle 14

Beitritt zu internationalen Abkommen in der Kriminalitätsbekämpfung

Abkommen	Status	Quelle
Konvention gegen Transnationale Organisierte Kriminalität von 2003	Beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (a) zur Unterdrückung von Menschenhandel (2003)	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (b) gegen den Schmuggel von Auswanderern (2004)	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (c) gegen die unerlaubte Herstellung und den Transport von Feuerwaffen (2005)	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org

Kommentar

Die Kriminalitätsrate in Singapur gehört zwar zu einer der niedrigsten weltweit. Dennoch ist es, trotz einer strengen Gesetzgebung im Bereich der Kriminalitätsbekämpfung (z. B. Todesstrafe für Drogenschmuggel) als eines der weltweit wichtigsten Transport- und Finanzzentren für die internationale Kriminalität attraktiv. Vereinzelt gibt es Berichte über Menschenschmuggel nach Singapur zum Zwecke der Prostitution. Hinsichtlich der Korruption gilt es laut Transparency International als ein Musterland.

Tabelle 15

Ausgewählte völkerrechtliche Vereinbarungen

Abkommen	Status	Quelle
Völkermord-Konvention von 1951	Beigetreten (unter Vorbehalt)	SIPRI Jahrbuch
Genfer Konvention zum Schutz von Zivilisten in Kriegzeiten von 1950	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Zusatzprotokolle zur Genfer Konvention von 1950 zum Schutz von Opfern in bewaffneten Konflikten von 1978	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Internationaler Strafgerichtshof (Römisches Statut) von 2002	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Anti-Korruptions-Konvention von 2005	Beigetreten	http://treaties.un.org

UN-Berichterstattung

Singapur berichtet regelmäßig über Rüstungsimporte und -exporte. Über Kleinwaffen- und einfuhr gibt das Land jedoch keine Informationen an die UN weiter. Zusätzlich übermittelt Singapur keine Angaben zu Militärausgaben im Rahmen des Berichterstattungsinstruments der UN.

Unerlaubte Wiederausfuhr

Die Kriterien der Exportkontrolle sind nicht eindeutig nachvollziehbar, trotzdem ist der Waffenhandel in Singapur sehr streng reglementiert und kontrolliert. Singapur hat eines der weltweit strengsten Waffenkontrollgesetze. Illegaler Waffenhandel wird mit dem Tod, der lebenslangen Inhaftierung und / oder sechs Schlägen bestraft.

Die größte Gefahr bei der unerlaubten Wiederausfuhr liegt im Bereich der Kleinwaffen und Antipersonenminen. Singapur produziert unter anderem Kopien italienischer Minen. Das Land ist dem Ottawa Vertrag zur Ächtung von Anti-Personenminen nicht beigetreten und betrachtet Minen als legitime Waffen. Singapur erklärte 1996 ein zweijähriges Exportmoratorium, das 1998 auf unbefristete Zeit verlängert wurde.

Trotz der strengen Gesetze sind Fälle von Waffenschmuggel bekannt: 2006 wurde ein Fall bekannt, in dem ein Mann aus Singapur illegal Waffen nach Syrien verkaufen wollte. Im Jahr 2001 soll zudem eine Firma aus Singapur Rebellen in Liberia mit Waffen versorgt haben. Im Jahr 2014 wurde öffentlich, dass nordkoreanische Botschaften in Kuba und Singapur illegale Waffenlieferungen über den Seeweg nach Nordkorea organisierten. Darunter befanden unter anderem Kampffjets und Raketenteile.

Insgesamt sind jedoch sehr wenige Informationen über illegale Waffenausfuhr aus Singapur bekannt.

Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes

Box 10

Auszug aus dem Länderbericht des Auswärtigen Amtes (Oktober 2017)

Singapur verfügt über eine hoch industrialisierte und erfolgreiche Marktwirtschaft, die sich durch Weltoffenheit, weitgehende Korruptionsfreiheit und internationale Vernetzung auszeichnet.

Singapurs Wirtschaftspolitik ist auf eine weitere Globalisierung ausgerichtet (bilaterale Freihandelsabkommen, Regionalisierung/Globalisierung lokaler Firmen, steuerliche Anreize für ausländische Firmen und Fachkräfte). Dementsprechend engagiert sich Singapur in der Welthandelsorganisation (WTO), ASEAN (Association of South East Asian Nations), deren Vorsitz es 2018 führt, APEC (Asia-Pacific Economic Cooperation) und ASEM (Asia-Europe-Meeting) für mehr Liberalisierung und Marktöffnung für Güter und Dienstleistungen. Es setzt sich für regelgebundenen Multilateralismus und offene regionale Blöcke ein. Bilaterale und plurilaterale Freihandelsabkommen (FTA) sollen den multilateralen Ansatz ergänzen und beschleunigen. In Kraft sind Abkommen bereits mit den ASEAN-Staaten (ASEAN-Freihandelszone), Australien, VR China, Costa Rica, den EFTA-Ländern, den Ländern des Golf-Kooperationsrats, Indien, Japan, Jordanien, Neuseeland, Panama, Peru, Südkorea, den Gründungsstaaten der Trans-Pazifischen Partnerschaft (neben Singapur: Brunei, Chile, Neuseeland) und den USA. Mit Taiwan wurde ein Freihandelsabkommen unterzeichnet. Singapur hat 2005 mit Brunei, Chile und Neuseeland die „Trans-Pacific Strategic Economic Partnership“ (TPSEP) gegründet. Diese Vereinbarung war der Vorläufer der sog. Trans-Pacific Partnership (TPP). Die Verhandlungen zwischen den vier ursprünglichen TPP-Ländern und Australien, Japan, Kanada, Malaysia, Mexiko, Peru, USA und Vietnam zur Erweiterung der TPP auf diese 12 Länder wurden im Oktober 2015 abgeschlossen. Das Abkommen wurde am 4.2.2016 in Auckland / Neuseeland unterzeichnet. Der neue US-Präsident Trump hat allerdings den Ausstieg der

USA aus TPP mitgeteilt. Singapur ist außerdem an den Verhandlungen zu einer „Regional Comprehensive Economic Partnership“ (RCEP) beteiligt, gemeinsam mit den weiteren ASEAN-Staaten sowie Australien, China, Indien, Japan, Neuseeland und Südkorea. Im Dezember 2012 haben die EU (Europäische Union) und Singapur ihre Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen erfolgreich abgeschlossen, der Text wurde im September 2013 paraphiert. Nachdem ein Gutachten des Europäischen Gerichtshofes die Frage der Kompetenzverteilung auf europäischer Seite geklärt hat, streben beide Seiten ein zügiges Inkrafttreten des Abkommens an. Die wichtigsten Wirtschaftsbereiche des Landes sind ölverarbeitende/ chemische Industrie, Elektronikindustrie, Maschinen und Ausrüstungsgegenstände (insbesondere für den Ölbohrbereich), Schiffsreparatur und zunehmend Biotechnologie/Pharmazie. Aufgrund der starken Exportlastigkeit seiner Wirtschaft hängt Singapur sehr von der Entwicklung der Weltkonjunktur, vor allem aber von der in den USA, China und Europa ab. Die Rate des Wirtschaftswachstums nimmt seit 2013 ab (Wachstum 2013: 4,7 Prozent, 2014: 3,3 Prozent, 2015 und 2016: 2,0%). Regierung und Wirtschaftsinstitute rechnen mit einer Stabilisierung auf dem Niveau der vergangenen beiden Jahre. Die Inflation ist von 2,4 Prozent im Jahr 2013 über 1,0 Prozent (2014) auf -0,5 Prozent (2015 und 2016) gesunken.

Quelle: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/singapur-node/wirtschaft/225414>

Tabelle 16

Anteile Militärausgaben, Gesundheitsausgaben und Bildungsausgaben am BIP/GDP (in%)

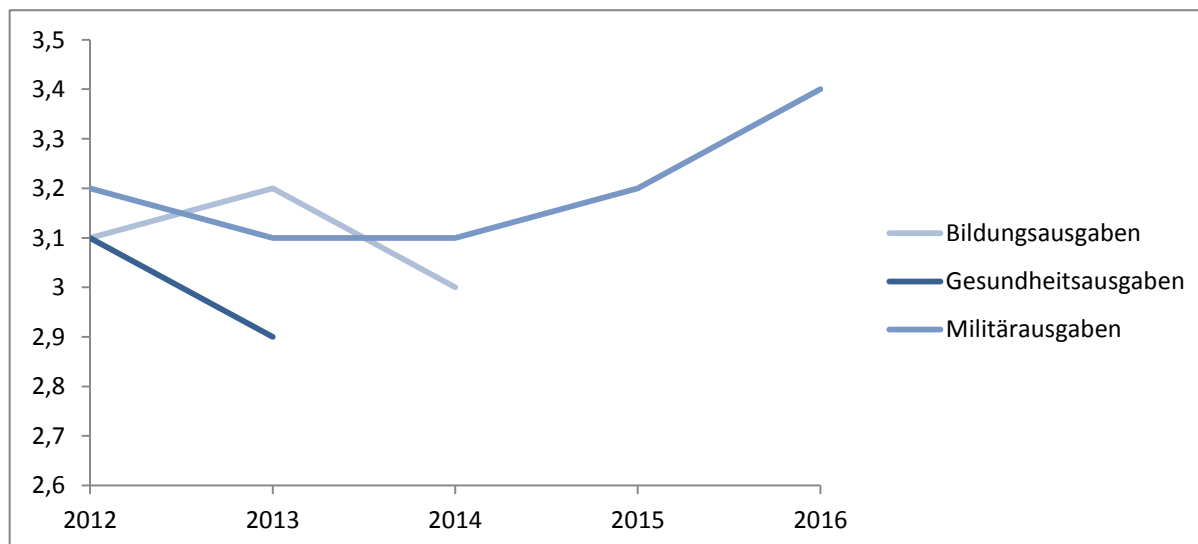
	2012	2013	2014	2015	2016
Militärausgaben (in Millionen US-Dollar)	8578	8549	8800	9394	9986
Militärausgaben/BIP	3,2	3,1	3,1	3,2	3,4
Gesundheitsausgaben/BIP	3,1	2,9	-	-	-
Bildungsausgaben/BIP	3,1	3,2	3,0	-	-

Angaben in konstanten Preisen mit 2016 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database, World Bank Data (World Development Indicators)

Schaubild 5

Entwicklung Anteile Militärausgaben, Gesundheitsausgaben und Bildungsausgaben am BIP/GDP in Prozent



Quellen: SIPRI Military Expenditure Database (Militärausgaben); World Bank Data (World Development Indicators)

Tabelle 17

Absolute Auslandsverschuldung/Anteil am BIP und Entwicklungshilfe

	2012	2013	2014	2015	2016
Auslandsverschuldung	-	-	-	-	-
Anteil am BIP (in Prozent)	-	-	-	-	-
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (DAC-ODA)*	-	-	-	-	-
Net ODA (% of GNI)*	-	-	-	-	-
Deutsche ODA Zahlungen*	-	-	-	-	-

Angaben in konstanten Mio. US\$ (2015) (Auslandsverschuldung); ODA in konstanten Mio. US\$ (2015); Net ODA (% of GNI) in aktuellen Preisen; Deutsche ODA Zahlungen in konstanten Mio. US\$ (2015).

Quelle: Weltbank, IMF, OECD*

Tabelle 18

Globaler Militarisierungsindex – Wert und Platzierung

	2012	2013	2014	2015	2016
Militarisierungswert	869	867	863	865	867
Index-Platzierung	2	2	2	2	2

Tabelle 19

Globaler Militarisierungsindex – Wert und Platzierung der Nachbarstaaten

		2012	2013	2014	2015	2016
Indonesien	Militarisierungswert	539	551	544	550	550
	Index-Platzierung	97	93	93	94	90
Malaysia	Militarisierungswert	624	626	626	628	621
	Index-Platzierung	58	55	52	52	54

Quelle: Global Militarization Index (GMI) – Bonn International Center for Conversion (BICC)

Der Globale Militarisierungsindex (GMI) bildet das relative Gewicht und die Bedeutung des Militärapparats eines Staates im Verhältnis zur Gesellschaft als Ganzes ab. Daten basieren auf dem GMI 2017.

<http://gmi.bicc.de/index.php?page=ranking-table>

Tabelle 20

Militärausgaben der Nachbarstaaten absolut und am BIP in Prozent

		2012	2013	2014	2015	2011
Indonesien	Militärausgaben (absolut)	5514	7413	6531	7639	7783
	Militärausgaben/BIP	0,7	0,9	0,8	0,9	0,9
Malaysia	Militärausgaben (absolut)	3833	4177	4208	4532	4295
	Militärausgaben/BIP	1,4	1,5	1,5	1,5	1,4

Angaben in konstanten Mio. US\$ (2015). Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Tabelle 21

Human Development Index (HDI)

	2011	2012	2013	2014	2015
HDI-Wert	0,896	0,899	0,901	0,912	0,925

Quelle: <http://hdrstats.undp.org/en/indicators/103106.html>

Der HDI ist ein Wohlstandsindikator und variiert zwischen 1 (beste Entwicklungsstufe und 0 (geringe Entwicklung). Die Länder werden in vier Klassen eingeteilt: sehr hohe, hohe, mittlere und niedrige menschliche Entwicklung. Die Berechnung des HDIs basiert auf den Kategorien Gesundheit (Lebenserwartung), Bildung und dem Bruttonationaleinkommen. Aufgrund veränderter Berechnungsmethoden sowie unterschiedlicher Verfügbarkeit von Daten ist das Jahr 2011 nicht mit den Jahren zuvor vergleichbar.

Kommentar

Die singapurische Wirtschaft ist insgesamt gut aufgestellt, ist jedoch stark von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung anderer Märkte abhängig. Zwar hat das Land die globale Finanzkrise 2009 relativ gut gemeistert; seit 2011 stagnieren die Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts auf moderatem Niveau. Dennoch gehört das Land gemäß dem Human Development Index (HDI) zu einem der hochentwickeltesten Länder der Welt. Armut ist in der Gesellschaft nur geringfügig verbreitet, die Schere zwischen Arm und Reich vergrößert sich allerdings. Die Einkommensunterschiede gehören zu den größten weltweit. Während einige wenige vom starken Wachstum in der Vergangenheit profitierten, sind besonders Gastarbeiter von der Unterstützung wohlthätiger Organisationen abhängig, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Singapur verfügt über ein sehr gutes Bildungssystem, das besonderen Wert auf höhere Bildung legt. Dazu investiert die Regierung große Summen, auch in Forschung und Entwicklung. Bei all dem bestehen Defizite in der Ausbildung problemorientierten Denkens, da es oft einzig um die Aneignung von akkumulativem Wissen geht. Singapur besitzt zudem ein sehr gutes Gesundheitssystem. Mit dem politischen Ziel einer gesunden Gesellschaft hat die Regierung umfangreiche Anstrengungen unternommen, den Zugang zur Gesundheitsversorgung für alle Menschen bezahlbar zu gestalten. Im Gegensatz zu den USA oder europäischen Staaten ist es ihr sogar gelungen, die Kosten für dieses System zu begrenzen.